



KIRCHDORFER

Gemeindebrief



Der
HERR
sorgt für
mich.

Psalm 40

Ons lief
mekaar
soos die
windpomp die
wind en die
boer
die reën
op sy plaas



Aus der Feder des Pastors



In Gottes Werkstatt

Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.
Joh 15,2



Dr. Martin Luther schrieb mal über den Unterschied zwischen unserem Werk und Gottes Werk: wenn wir uns unser Werk, d.h. unsere Pläne und Aufgaben überlegen, dann können wir sie uns gedanklich gut vorstellen, bevor wir sie tun. Wir sehen im Geist, was wir zu tun haben und wie es sein wird, wenn wir es auch vollbracht haben. Mit Gottes Werk aber ist es anders.

Seine Pläne und sein Vorhaben können wir nicht im Voraus begreifen und erkennen. Wir „sehen“ sie erst dann, wenn er sie vollendet hat.

Genau das lernen wir auch aus Jer 23,20. Der Herr wird nicht aufhören, sein Werk und seinen Plan voranzubringen, bis er auch geschafft hat, was er sich alles in seinem Herzen vorgenommen hat. Ja, lehrt Gottes Wort, erst dann werden wir es erkennen und verstehen. Zu Anfang also begreifen wir nur unsere eigenen Pläne; zuletzt aber werden wir auch Gottes Plan verstehen, „auf dass ihr glaubt, wenn es geschehen ist“.



Luther macht dafür einen einprägsamen Vergleich. Es ist so, schreibt er, als wenn ein Künstler einen Rohstoff findet, Material findet, das er bearbeiten kann – vielleicht einen Marmorblock oder einen merkwürdig verwachsenen Holzblock.

Und der Künstler erkennt, wozu das Material geschickt und geeignet ist. Er sieht in seinem Geiste, welches Kunstwerk er daraus schaffen will.

Es ist fast so, als ob das Material den Künstler ohne Worte bittet: „Gestalte mich so oder so – siehst du denn nicht das Kunstwerk, zu dem ich mich eigne?“ Diese Bitte versteht nur der Künstler, und er erhört sie, wenn er nun anfängt, das zu tun, wonach das Material nach seiner Beschaffenheit und Eignung verlangt.

So, lehrt Luther, macht es auch der große Künstler und Bildhauer, Gott der Herr selbst. Er findet uns vor, erkennt, was wir da so alles fühlen und denken und planen – und er sieht, was wir nicht sehen, er sieht unser Denken und Fühlen und Planen als Material an mit einer bestimmten Form, er erkennt, wozu es geeignet ist und hört, welche stumme Bitte es an ihn als Künstler richtet. Und dann beginnt er, uns, unserem Denken und Planen, unserem Leben die Form aufzudrücken, die seine Kunst und sein Plan bereithält.

Aber wie leicht vergessen wir das! Wir sehen unser Leben oft als Produkt und Ergebnis unserer eigenen Beschlüsse und Vorhaben. Aber Gottes Wort lehrt uns, dass es anders steht um uns, die wir durch das große Werk Jesu Christi, durch seine Rechtfertigung selig geworden sind. Nämlich: „Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“ (Eph 2,10)

Dabei müssen die Vorstellungen unseres Denkens immer wieder sich unter Gottes Vorstellungen und Vorhaben fügen, damit sein Werk in und an und durch uns geschieht. Er hat noch vieles mit uns vor und bereitet uns ständig darauf vor. Das tut manchmal weh, und wir verstehen nicht, was Gott mit uns macht. Aber im Glauben vertrauen wir darauf und bitten, dass er sein Werk nicht eher aufhört, als bis er uns zu dem gemacht hat, was er mit uns vorhat.

Der Künstler, unser Herr,
ist am Werk!

Euer Pastor Karl Böhmer



*Der HERR ist seines
Volkes Stärke,*

Hilfe und Stärke für seinen Gesalbten.

*Hilf deinem Volk und segne dein Erbe und weide und
trage sie ewiglich!*

Psaln 28,8-9



GEBURTSTAGE

unserer lieben Senioren

AUGUST

08. Dietmar Meyer	72
14. Ingrid Scharlach	88
16. Siegmund Fortmann	74
29. Rosmarie Niebuhr	74
31. Elga Hohls	86

SEPTEMBER

05. Erika Lucht	87
17. Birgit Eggers	70
21. Heidi Schulz	72
23. Naomi Voigts	76

Lasst uns nicht vom Alter sprechen,
Zipperlein oder Gebrechen.

Reden wir nur von den Dingen, die
dir doch noch Freude bringen.

Dass es auch recht viele sind,
wünschen wir dem Geburtstagskind.

OKTOBER

01. Bruno Eggers	77
02. Elvira Marquardt	88
03. Cäcilie Ringelmann	79
04. Lotar Schulz	72
12. Rita Plumpton	75
15. Chris Johannes	76
21. Rita Eggers	72
31. Dieter Ringelmann	81
31. Gerhard Meyer	75

Lass deiner sich freuen und fröhlich
sein alle, die nach dir fragen;
und die dein Heil lieben, lass
allewege sagen:
Hochgelobt sei Gott!

Psalm 70,5

ALLEZEIT

sei der Segen Gottes
bei dir.

ALLEZEIT

sei der Schutz Gottes
um dich.

ALLEZEIT

sei die Führung Gottes
mit dir.

NEUES AUS DER GEMEINDE



11. Juni 2025

Mark Oskar Eggers

Sohn von

Monika und Dirk Eggers



*Der Herr ist meine
Stärke und mein Schilf;
auf ihn hofft mein Herz
und mir ist geholfen.*

Psalm 28,7

22. Juni



Erinnerungen beim Religionsunterricht an den Tauftag von
Calvin Eggers

Bianca Schulz



11. Juli

*Das Wasser der
Erde schenkt
Kraft zum
Leben,
das Wasser der
Taufe schenkt
Gottes heiligen
Geist.*



16. Juli

Es haben sich verlobt.

15. März 2025

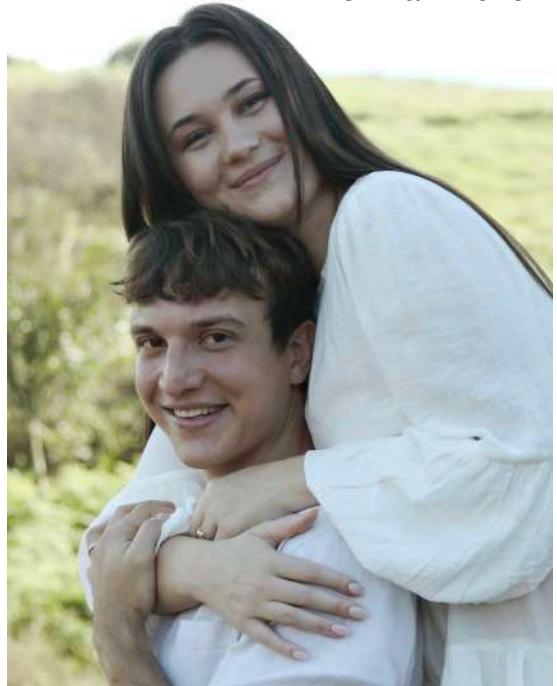
Cayla Voigts



Fynn Weber



Herzliche Segenswünsche zur Verlobung, zur Vorbereitung eurer Hochzeit und für euren gemeinsamen Lebensweg.



Kinderbibeltag



Am Samstag, den 10. Mai, fand der alljährliche Kinderbibeltag statt. Diesmal unter dem Thema „Der Schatz im Acker“.

Der Tag begann mit einer kurzen Andacht in der Kirche, die Pastor Andreas Albers hielt. Zur Einführung in das Thema sollten die Kinder sich vorstellen, was sie tun würden, wenn sie eine große Schatzkiste voller Gold fänden. Pastor Albers erzählte den Kindern aber dann, dass ein solcher Schatz nicht von Dauer ist und Schätze im Himmel viel mehr wert sind.

Nach einer Runde ‚Ice Breakers‘ ging es dann in Gruppen in eine Bibelarbeit, um das Thema zu vertiefen. Die drei bis fünf-jährigen gingen auf eine Schatzsuche auf dem Kirchhof. Nach langem Suchen fanden sie tatsächlich eine Kiste, die bis an den Rand mit Perlenketten und Schokomünzen gefüllt war.



Unter all diesen Schätzen befand sich eine Wolke mit der Aufschrift ‚Himmelreich‘. Die Kleinen lernten, dass wichtiger als Geld, Schmuck oder Süßigkeiten das Reich Gottes ist. Erst danach durften sie den gefundenen Schatz genießen.

Auch die Kinder der anderen beiden Altersgruppen lernten spielerisch mehr über das Gleichnis vom Schatz im Acker und von der kostbaren Perle. Der größte Schatz, den es gibt, ist der Himmel und das ewige Leben.

Im Anschluss an die Bibelarbeit wurde gespielt, gesungen und gebastelt. Edeltraut Johannes und Brigitte Böhmer übten mit den Kindern die Lieder ‚Komm mit, Komm mit, wir suchen einen Schatz‘ und ‚Gottes neue Welt‘ ein. Diese haben die Kinder dann voller Begeisterung eine Woche später im Gottesdienst vorgesungen.

Für die Bastelarbeit hatte Liesl Koch für jedes Kind eine kleine Schatzkiste vorbereitet, die sie dann liebevoll bemalt und verziert haben.

Es war aber weit mehr als nur ein einfaches Kästchen, denn im Inneren befanden sich kleines Kreuz, ein Herz und Holzplättchen mit Symbolen für

Jesu Auferstehung und die Bibel. An den Boden der Kisten hatte Liesl Spiegel geklebt, sodass die Kinder beim Hineinschauen sich selbst sehen konnten. Denn ein jeder von uns ist für Gott kostbar wie ein Schatz.

Nach einem leckeren Mittagessen probte die Flötengruppe und die Kinder sangen die Lieder noch einmal in der Kirche. Dann hielt Pastor Albers die Schlussandacht. Er fasste darin noch einmal zusammen, was die Kinder an dem Tag gelernt hatten: Dass Gottes Reich und himmlische Schätze wertvoller sind als alle irdischen Schätze und dass auch wir selbst ein wertvoller Schatz sind. Wie der Mann, der den Schatz im Acker fand, gab Jesus alles für uns — sogar sein Leben — um uns wieder zu finden.

Zum Schluss bekam jedes Kind noch eine Stiftetasche mit dem Vers „Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“ (Matt. 6,21) darauf und mit einem personalisierten Namensanhänger daran. Durch dieses Andenken und die schönen Erlebnisse wird dieser wundervolle Tag den Kindern noch lange im Gedächtnis bleiben.

Maria Albers

**S
E
N
I
O
R
E
N**



**T
R
E
F
F
E
N**

Für einen Moment waren alle Sorgen, Schmerzen und der Stress vergessen. Unsere Senioren wurden mit einem schönen Vormittag voller Musik, Lachen, Tanz und leckerem Kuchen verwöhnt – eine echt südafrikanische Teeparty mit allem Drum und Dran.



Ein starker, kalter Winterwind wehte uns in die Halle, die zu dem Thema, „Gott segne Südafrika“ geschmückt war. Auf einem großen Tisch gab es viele bekannte südafrikanische Leckereien – von Biltong-Brötchen, Melkert, Koeksisters und Vetkoek, um nur ein paar zu nennen. Im Hintergrund spielten bekannte südafrikanische Lieder, und die Tische waren nicht mit Nummern, sondern mit Provinznamen versehen – so konnte jeder selbst wählen, in welcher Provinz er sitzen wollte.

Der Tag begann mit einer Morgenandacht von Pastor Karl Böhmer zu dem Bibeltext 2. Tim. 3, 14-15. Er erinnerte uns daran, dankbar für das zu sein, womit wir gesegnet worden sind. Unsere Moderatorin Heidi Eggers führte uns freundlich durch das Programm. Es gab zum Beispiel ein lustiges Theaterstück, Feierabend von Loriot – „Ich will doch nur hier sitzen“, gespielt von Heinrich und Andrea Eggers. Dann erzählte Pastor Andreas Albers ein paar witzige Geschichten. Die Flötengruppe unter der Leitung von Edeltraut Johannes spielte für uns, und gemeinsam sangen wir bekannte Lieder, begleitet von Jonathan Brauteseth und Roland Meister. Zu der Begleitung von Rosmarie Niebuhr sangen wir „Lied der Deutschen in Südafrika“ geschrieben von August Eugen Straeuli, dem Vater von unserem Gemeindeglied (Werner Straeuli 09.11.1924 – 24.09.2014).

Es war ein Tag für drei oder sogar vier Generationen in einem Raum. Unsere Vorschulkinder – von den jüngsten Gemeindegliedern – standen unter der Leitung von Bianca Schroeder auf der Bühne und sangen uns Lieder. Auch die nächste Generation wird schon vorbereitet: Im Foyer marschierten und tanzten die ganz Kleinen zur Musik und wurden zu „Statuen“, wenn die Musik für das Spiel „Noot vir Noot“ der Senioren stoppte. Schön zu sehen, wie Alt und Jung dieselbe Musik auf ganz verschiedene Weise genießen konnten – ein gemeinsames Erlebnis in einer Welt, in der das oft fehlt. Wir sind sehr gesegnet!

Ein Dank an alle, die diesen Tag so schön
veranstaltet haben. Euer Komitee



In dem Schreiben „Die Stammväter der Kirchdorfer Senioren in Südafrika 2025“, welches am Seniorentreffen ausgeteilt wurde, sind leider einige Fehler. Missionar Heinrich (Hans) Joachim ist als Uhlmann angegeben – es sollte Röhrs heißen. Unter dem Stammvater Elias Oswald sollte der Sohn angegeben sein, nämlich Oswald Georg Uhlmann (der Vater kam nicht nach Südafrika).

UHLMANN – Oswald Georg, geboren d. 15 Oktober 1866 in Grünhainichen, Sachsen Deutschland, gestorben am 4. Juni 1951, begraben im Lilienthaler Friedhof und 1891 angekommen in Durban, KZN. [Herbert Uhlmann & Ingla Röhrs; Oswald Hohls & Elga Uhlmann]

Bei Korrekturen oder zusätzlichen Informationen bitte an Ilma Lucht wenden – per E-Mail an ilmalucht@gmail.com oder über WhatsApp

082 4138645.



„Ist dies wieder
DER BRAAI mit
dem Mais?“

fragten so einige Kinder ihre Eltern, als die Einladung zum Gemeindefarm-BRAAI angekündigt wurde.

Und genau das ist es auch – DER BRAAI mit dem Mais. Schon beim Ankommen begrüßt die Besucher das lodernde Feuer aus den Baulas, und eine Lichterkette lädt ein zum fröhlichen Zusammensein.

In der Scheune von Familie Rudolf und Liesl Koch toben sich die Kinder barfuß in einem Anhänger voller Maiskörner, von dem Zeitpunkt, an dem sie ankommen, bis die Eltern am späten Abend die Kinder widerwillig aus dem Anhänger ins Auto nach Hause zwingen müssen. Gerade genug Zeit lassen sich die Kinder zuvor aber noch, das herrlich gebratene Fleisch mit frischen Brötchen zu verputzen. Dann wieder ab in den Anhänger. Auch wenn die Zehen nach Omas Meinung schon fast abgefroren sind von der Kälte, spüren diese Zwerge beim Spielen im Mais keine Kälte. Sogar einige Papas, ein Opa und Jugendliche lassen sich diesen Spaß im Maisanhänger nicht entgehen.

Aber nicht nur die Kinder, sondern jeder der an diesem BRAAI zugegen ist, genießt diesen Abend. Junge Männer stehen um die Baulas herum und prüfen Stück für Stück, ob die köstlichen Rippchen schon genug gegart sind, und so manch älterer Herr schaut kurz nach und überprüft beim Abschmecken, ob genug gewürzt wurde. Und die Damen, ja, die haben den Vorteil, dass ihnen diese Rippchen bedient werden.





Das herrliche Steak, die Wurst und viele Beilagen – Salat, saure Gurken und Brötchen – haben schnell jeden Bauch bis zum Platzen gefüllt.

Nach einer Lichtbild-Vorführung von allen Fakten über den Verlauf des Verwaltens des Zuckerrohrs auf der Gemeindefarm wussten alle die Gnade Gottes, sowie das Verlesen von auserwählten Versen aus Psalm 50 von Pastor K. Böhmer zu schätzen. Mit Hinweis auf „Gott redet mit uns“ hält Pastor Böhmer die Abendandacht. Der Gesang „O Gott, von dem wir alles haben“ erklingt mit innigem Dank aus der Scheune zu Gottes Ehre.

In diesem Jahr 2025 sollen – so Gott will – 3500 Tonnen über drei Tage geerntet werden. An die 1000 Tonnen pro Tag. Am 31. Juli soll das Zuckerrohr abgebrannt werden, und vom 4.-7. August mit 6-8 Lastern an die Zuckermühle geliefert werden. Einige Ländereien sollen überwiegend mit der Art „N12“ neu bepflanzt werden.



Von der Gemeinde geht ein Riesendank an alle, die hinter den Kulissen so viel Arbeit auf der Gemeindefarm geleistet haben. Den Landwirten wird für den ausführlichen Vortrag und Speis und Trank und Familie Koch für den so geselligen Abend in ihrer Scheune von Pastor Böhmer gedankt.

Jetzt haben die jungen Eltern die Aufgabe, geduldig ihren Kindern Woche für Woche zu sagen, dass DER BRAAI mit dem Mais nicht in der nächsten und auch nicht der nächsten Woche stattfindet, sondern erst dann, wenn wir wieder Weihnachten und Ostern gefeiert haben.

Andrea Eggers



*Dein Wort ist wahrhaftig und gewiss;
Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses, HERR, für alle Zeit.*
Psalm 93,5

Transport - In der Zeit, als es noch keine Autos gab und dann kurz danach.

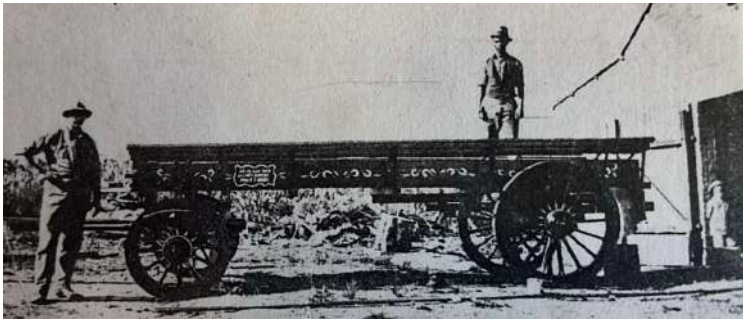
Ein Schulprojekt von Marlene (Koch) 9 Jahre alt) Klingenberg zusammengestellt 1989 aus Erzählungen und Information von ihrem Vater, Landolf Koch.



Ochsen, Pferde und auch Donkeys wurden damals gebraucht, Ochsenwagen zu ziehen. Mein Urgroßvater lernte von Herrn Westbrook das Schmiedehandwerk und das Bauen von Ochsenwagen. Seine erste Schmiede hatte er auf der Farm Waterval und später noch eine auf der Farm Thorpe Lodge.



Marlene mit ihrem Großvater, Heinrich Koch



Zusammen mit George Mkwana baute er viele Ochsenwagen. Er verkaufte seine Ochsenwagen zu R200.00 das Stück. Die Balgpumpen wurden viele Jahre später immer noch gebraucht.

Es wurden 16 Ochsen vor dem Wagen eingespannt. Einige davon hießen Joskei, England, Holland, Blamane, Wetfoot, und Blom. Zum Antreiben gab es vorne einen Anführer, einen Fahrer mit Peitsche und ein dritter Helfer, die Bremsen zu bearbeiten. Mein Großvater Herr H. Koch ist beim Transportieren von Holz von der Farm drei Kilometer weiter in Richtung Wartburg sogar drei Mal im Matsch steckengeblieben.

Wenn man ins Dorf musste oder bei Freunden besuchen wollte, wurden zwei Pferde oder Donkeys vor einen Spinne-Pferdewagen eingespannt.

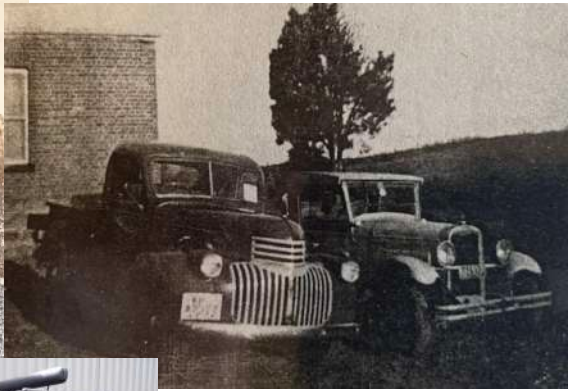
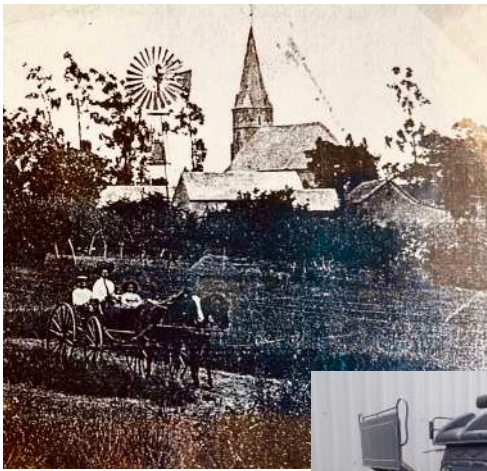
5 Personen konnte so ein Pferdewagen transportieren zu 20KMH.

Meine Urururgroßmutter fiel in der Nähe von Schroeders von so einem Spinne- Pferdewagen und starb kurz drauf an ihren Verletzungen.

Mein Ururgroßeltern fuhren mit einem Schlitten, der von zwei Ochsen gezogen wurde, nach Neu-Hannover zum Gottesdienst. In der Früh um 04h00 mussten sie schon losfahren und kamen erst abends im Dunkel nach Hause.

Mein Großvater und seine Geschwister wurden auch mit so einem Spider zur Schule gefahren. Bei einer Fahrt hat sich sein Bruder Robert in einem Werkzeugkasten hinten auf dem Spider versteckt. Dort ist er eingeschlafen, und als der Spider über einen Buckel fuhr, ist Robert dort auf die Straße rausgefallen.

Sonntags sind meine Großeltern mit Familie auf dem Spider nach Kirchdorf zum Gottesdienst gefahren. Während dem Gottesdienst haben die Pferde auf der Weide gegrast, wo heutzutage die Tannen wachsen.



Die "Pick-ups"
von Großvater Koch

Unterwegs mit dem
"Spider"



Eine Fahrt nach Pietermaritzburg dauerte drei Tage. Am ersten Tag fuhren sie bis zum Umgeni Fluss und überquerten den Fluss 300 Meter oberhalb der alten Bücke. Diese Stelle ist heute noch bekannt als Baynesdrift. Zum Übernachten wurden die Pferde bei Baikies Flats ausgespannt. Am nächsten Tag fuhren sie dann nach Pietermaritzburg zum Markt, um ihre Waren zu verkaufen, z.B. Apfelsinen, Süßkartoffel, Kartoffel, Eier, Butter, Tabak, Mais, Kürbis, Feuerholz und lebende Hühner.

Eine Fracht Feuerholz (3 Tonnen) wurde zu 1 Pfund am Marktplatz neben der Stadthalle verkauft und dann zu den Käufern nach Hause gebracht. Nachmittags fuhren sie dann wieder zurück nach Baikies Flats, übernachteten dort und am dritten Tag fuhren sie wieder nach Hause.

Mein Urgroßvater JC Koch war in Pietermaritzburg, als die erste Stadthalle im Juli 1898 niederbrannte.

Das allererste Auto in der Wartburger Umgebung wurde von Herrn Eduard Robert Wittig gekauft. Seine Fahrzeug-Zulassungsnummer war NH 5 (diese wird heutzutage noch von Herrn Edmund Wittig aus der Harburg Gegend genutzt). Das Auto war schwarz. Herr Wittig hatte auch den ersten Fordson Traktor. Die Reifen waren aus Eisen und nicht aus Gummi.

Es passierte mal an einem Tag, als mein Großvater mit seiner Schwester Martha zu Fuß unterwegs von der Schule nach Hause gingen. In der Nähe der Abzweigung zum Haus auf der Farm von Egon Eggers hielt ein Auto an, den beiden eine Fahrgelegenheit nach Hause zu bieten. Es war Herr Karl Oellermann, Eigentümer von dem Auto. Mein Großvater hat sich jedoch so sehr erschrocken, dass er weglief und sich in der Wattle-Plantage versteckte. Er kam an dem Tag sehr spät nach Hause.

Am 5. Oktober 1915 wurde die Bahnlinie zwischen Schroeders und Wartburg eröffnet. Von diesem Zeitpunkt an wurden alle Waren mit der Bahn nach Pietermaritzburg transportiert. Von Neu Hannover bis zum Blinkwater gab es eine Schmalspurbahn, die zum Transport von Gelbholz genutzt wurde. Diese Schmalspurbahn verlief auch über unsere Farm. Auch wurde eine Drift an dem Fluss auf unserer Farm gebraucht, wenn jemand von Neu Hannover nach Rietvlei oder zum Blinkwater fuhr.

Aus dem Englischen übersetzt
Andrea Eggers





KONFIRMANDENLAGER

Vom 16.-20. Juli 2025 haben wir unser Konfirmandenlager in Ballito gehalten.

Wir hatten sehr schönes Wetter, und in unserer freien Zeit sind wir oft zum Strand gegangen. Wir haben in der See geschwommen und am Strand gespielt.

Wir haben viele gute Gespräche mit Pastor Böhmer gehabt und den Katechismus gut besprochen und gelernt.

Jeden Morgen hat Pastor Böhmer uns um 6 Uhr mit einem lauten Hahn-Alarm geweckt. Wir sind dann am Strand spazieren gegangen und haben den Sonnenaufgang geguckt.

Abends haben wir Spiele/Quiz mit Pastor Böhmer gespielt. Dazu hatten wir auch schöne Preise.

“Danke” an Pastor Böhmer für diese schöne Zeit zusammen.

Wir haben jeden Tag sehr lecker gegessen, und sagen “Danke” an alle Eltern, die uns so verwöhnt haben.

Ivan und Delia Niebuhr

G o t t e s U m w e g e

Wenn bei dir nächstes Mal schon am Morgen alles schief zu laufen scheint, die Kinder sich zu langsam anziehen, du die Autoschlüssel nicht findest und vor jeder roten Ampel stehen bleiben musst, dann werde nicht ärgerlich oder frustriert. Preise statt dessen Gott, denn Gott wacht über dich. Nach der schrecklichen Katastrophe am 11. September 2001 habe ich mit einem Geschäftsmann gesprochen, den ich nicht kannte, mit dem ich nie zuvor gesprochen habe und mit dem ich höchstwahrscheinlich auch nie wieder sprechen werde. Doch an diesem speziellen Tag war ihm nach Reden zumute. Er war der Chef eines Sicherheitsdienstes, der den verbliebenen Mitarbeitern eines anderen Sicherheitsdienstes, der durch den Angriff auf die Zwillingstürme stark dezimiert worden war, angeboten hatte, seine Büroräume mitzubenutzen. Mit einer Stimme voller Ehrfurcht erzählte er mir Geschichten darüber, wieso diese Mitarbeiter am Leben geblieben waren, während ihre Kollegen in den Tod gerissen wurden. Letzten Endes ging es in all diesen Geschichten um die kleinen Dinge, die uns so passieren.

Der Chef selbst kam an diesem Tag zu spät, weil sein Sohn seinen ersten Kindergarten tag hatte. Ein anderer Mann lebte noch, weil er an diesem Tag an der Reihe war, die Brötchen zu holen. Was mich wirklich ergriffen hat war die Geschichte von dem Mann, der an diesem Morgen ein paar neue Schuhe angezogen hatte, sich dann auf den Weg machte, aber noch vor seiner Ankunft am Arbeitsplatz feststellte, dass er sich eine Blase gelaufen hatte. So machte er noch kurz an einer Drogerie Halt, um sich Pflaster zu kaufen. Nur deshalb ist er heute noch am Leben. Wenn ich jetzt im Verkehr stecken bleibe, den Aufzug verpasse, noch einmal umkehren muss, weil das Telefon klingelt...all die kleinen Dinge, die mich so nerven...dann denke ich: es mag sein, dass Gott solche Dinge nützt unser Leben zu leiten.

Author unbekannt

Denn er ist der lebendige Gott, der ewig bleibt, und sein Reich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende. Daniel 6,27

Beim Büchertisch in der Gemeindehalle gibt es viele Christliche Bücher für alle Altersgruppen zum Lesen und Inspirieren.



Kontaktperson
Ingrid Köhne
082 548 9339

WICHTIGE DATEN

August

- 03. Prüfung
- 03. Mission & Song Festival in Durban
- 10. Konfirmation
- 14. - 16. Synode der FELSISA in Durban



September

- 07. Missionsfest
- 28. Synodal Busstag

*In Christus allein ist unsere
Vergangenheit geregelt,
unsere Gegenwart geschützt
und unsere Zukunft gesichert.*

Oktober

- 05. Sängerfest in Lüneburg
- 19. Erntedankfest
- 26. St Florianer Knabenchor singt in Kirchdorf
- 31. - 01.11. Kirchenvorstehertagung in FELS



Redaktion ~ Andrea Eggers
Versand ~ Isolde Hillermann



Pastor Dr.

Karl Böhmer

033 5031015

Vorsteher

Gerald Scharlach

084 5886124

Ingbert Hillermann

082 3722905

Eckard Lucht

082 9457377

Louis Wiesinger

084 6310131

Rolf von Fintel

083 4586669

Friedhold Hillermann

084 5862228

Heidi Eggers

082 9457375

Roland &

082 5231496

Anita Meister

076 9507040

Olaf Hillermann

Angelika Rencken

Kassenführer

Hallenwart

Frauenschaft

Jugendeltern

Jugendleitung